

Saale-Beitung.

achtundvierzigster Jahrgang.

werden die 6 gepulverten Kometen...

Erstmal täglich zweimal...

Schrittweise und Dampf-Verfahren...

Bezugspreis... Die Ueberfülle des Stoffes...

Nr. 187.

Halle, Donnerstag, den 23. April

1914.

Zehn Minuten Redezeit.

Die Ueberfülle des Stoffes und — man kann es ruhig zugeben — auch die unnötige Breite...

Das Eisenbahnwünsche allerorten geltend gemacht werden und neunzig Redner für ihre Wahlkreise...

ist auch nicht unbedenklich, das Wesentliche der Debatte, noch mehr als es schon jetzt geschieht...

Im preussischen Abgeordnetenhaus aber ist nicht eine Verärzlung, sondern eine Erweiterung der Volksrechte notwendig.

Der erste Kampf im Mexikokriege.

Newport, 21. April. Eine auf der Marinewerft in Brooklyn eingelaufene drahtlose Meldung teilt mit...

Die deutschen Flüchtlinge und deutsche Waffen.

Washington, 22. April. Der für die Aufnahme deutscher Flüchtlinge requirierter Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie...

Die Debatte über die Vorwände zum Krieg.

Washington, 22. April. Die Debatte im Senat über die Resolution bezüglich Mexiko zeigt einen leidenschaftlichen Charakter.

dem Zwischenfall in Tampico, sondern mit der langen Reihe von Verbrechen begründet werde...

Der Besuch König Georgs in Paris.

Der Spezialkorrespondent des Reuterschen Bureaus, der den König auf seiner Pariser Reise begleitet...

Paris, 22. April. Der König von England empfangt heute vormittag den russischen Botschafter Jusowski.

Deutsches Reich.

Wahlreform und Herrenhaus. Die Ernennung des Herrn v. Voelbel zum Minister des Innern ist...

Feuilleton.

Was Künstler verdienen.

Vom Reichtum der Dichter, Maler, Schauspieler und Komponisten.

„Was macht die Kunst?“ fragt in „Emilia Galotti“ der Prinz den Maler. Und Conti erwidert: „Prinz, die Kunst geht nach Brot.“

paar Wochen vor seinem 50. Geburtstag hat er einen seiner Romane nur aus dem Grunde der Verfilmung überlassen...

Ungehobene Gewinne erzielen seit einem knappen Jahrzehnt vor allem die deutschen Operettenkomponisten.

pietro hatte am Berliner Metropoltheater eine Gage von 45 000 Mark; nicht viel weniger verdient Albert Wolff...

Unter den Theaterdirektoren steht Max Reinhardt, was das Einkommen anbelangt, sicherlich an der Spitze.

nommen. Die Konf. Kor. hatte bereits dem neuen Minister gebragt, das er auf die Mittel der Interventionen nur eingehen dürfe, wenn er der demokratischen Flut einen Damm entgegenstehe. Man konnte das — wie wir es taten — nur so deuten: er solle nicht etwa den neuen Versuch einer Wahlreform für aussichtslos ansehen. Nun schreibt man deutscher von Verrenkungen aus in der „Dtsch. Parlam. Korresp.“:

Das die Regierung im Laufe der nächsten Jahre eine neue Wahlreform einbringen wird, ist wohl möglich, daß sie sich aber davon einen Erfolg verspricht, wird niemand annehmen. Für den neuen Minister des Innern bedeutet die Wahlreform eine sehr wenig erfreuliche Aufgabe. Der einzige Erfolg derselben wäre vermutlich nur eine Verjüngung der Gegenstände, welche den Minister zum Amt überbrücken im Hinblick auf die kommenden großen Aufgaben im Bereich der Wirtschaftspolitik eine ernste Pflicht der Regierung ist. Man behauptet, im Jahre 1916 würde die Vorlage eingebracht. Das ist der Zeitpunkt, in dem die Neuwahlen zum Reichstag vor der Tür stehen und in dem die Entscheidung über die neuen Handelsverträge fallen muß. Wollte man zu dieser Zeit eine von vornherein aussichtslose Wahlreform in Preußen in Angriff nehmen, so würden die Wahlsieger im Reich nicht ausbleiben. Glaubt die preussische Regierung tatsächlich, zur Einbringung einer Wahlreform verpflichtet zu sein, dann gibt es ein Mittel, das wenigstens geeignet ist, größeres Unheil aus der Vorlage zu verhüten. Und dieses Mittel sei hiermit dem neuen Minister des Innern, Herrn von Loebel, empfohlen. Man lege die Vorlage zunächst dem Herrenhaus vor. Aus dem Ergebnis der Beratungen dort wird man sehr bald erkennen, ob eine Beratung im Abgeordnetenhaus überhaupt irgend welchen Zweck hat. Diese Erkenntnis wird jedenfalls negativ ausfallen. Es wird dann aber einmal der große Aufwand von Zeit, der für die Beratungen im Abgeordnetenhaus erforderlich wäre, erspart und es wird ferner eine weitere Verschärfung der Parteipolitiken zwischen den bürgerlichen Parteien vermieden. Denn die bürgerliche Wahlreform ist ein Mittel zur Förderung der Sammlungspolitik ist, wird der Ministerpräsident nach den ersten Erfahrungen wohl einsehen haben.

Mb. Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

61. Sitzung vom 22. April.
Im Ministertisch: von Breitenbach.
Vizepräsident Dr. Vorhoff eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr.

Grundbahnanleihe-Gesetz. (Schlußberichterstattung 2. Tag.)

Hg. Hoff (Rp.):
Mein Fraktionsgenosse Waldhein hat gestern wohl die Sachverhalte der neuen Anleihe-Ankündigung etwas zu sehr betont. Der Grund in Sachverhalte ist nicht so, man sieht in dieser neuen Anleihe wohl allgemein eine Fortschritt, da man durch sie ein Teil näher an das übrige deutsche Vaterland gerückt ist. Darin hat der Kollege allerdings recht, daß die Werthstellung auf dem Bahnhof Elmhorn unannehmbar hoch und unbefriedigend abgemindert werden müssen. Der Minister spricht sich dann noch eingehend gegen die Kassen-Anleihe aus, bietet aber bei der großen Länge des Hauses unverständlich.

Hg. Dr. Jerhoff (Greifswald):
Der Staatsvertrag mit Elmhorn muß Bedenken erregen. Wenn man einmal den Grundgedanken aufstellen will, daß die Eisenbahn dem Lande gehören soll, auf dessen Gebiet sie liegt, dann hätte die Bahn Wilhelmshaven-Elmhorn in das Eigentum Preußens übergehen sollen, denn der größere Teil der Bahn liegt auf preussischem Gebiet. Damit hätte man auch die Wünsche des Reichstages erfüllt. Wilhelmshaven befristet, daß man ihm den Verkehr zurückgibt, das darf nicht geschehen; der Bahnhof darf nicht wieder zurückgelegt werden, als die Wilhelmshaven selbst es wünschen. In der vorliegenden Form kann daher die Vorlage nicht angenommen werden. Wir wollen gewiß keine gegen Elmhorn sein, aber deswegen wollen wir doch nicht unsere preussischen Interessen preisgeben.

Minister v. Breitenbach:
Ich beürteile entschieden, daß der Staatsvertrag zu unannehmlich ist, wie der Herr Kollege es darstellt. Die oberbairische Regierung hat ausdrücklich zugesichert, daß sie auch bei der Verwaltung der Bahnen die wirtschaftlichen Interessen Preußens berücksichtigen wird. Diese Zusicherung ist nicht nur in Worten, sondern in Tatsachen, die hinsichtlich des Bahnhofs in Wilhelmshaven auch nicht zu treffen sind. Der Neubau eines Bahnhofs in Wilhelmshaven ist allerdings unbedingt notwendig, aber wenn er gebaut wird, ist es ganz selbstverständlich, daß auch die preussischen Behörden dabei ein Wort mitzureden.

Vizepräsident Dr. Vorhoff:
Die allgemeine Besprechung ist hiermit erledigt. Wir kommen nun zur sogenannten Spezialberatung. Ich habe Ihnen nun gestern vorgelesen, hierfür eine Reduktion von 10 Minuten festzusetzen. Da aber Widerspruch erfolgte, habe ich diese Angelegenheit auf die heutige Sitzung verlegt. Grundhauptsache ist, daß auch auf dem Standpunkt, daß eine Beschränkung der Reduktion nach unserer Geschäftsordnung nicht in Frage gestellt werden darf, aber die erste und dritte Beratung des Eisenbahnleihegesetzes nimmt insofern eine Ausnahmestellung ein, da sich die dritte Besprechung außerhalb der Geschäftsordnung dabei verhandelt hat, daß hierzu ein Gehör der Parteien nicht gemacht wird, sondern daß alle Herren zum Wort kommen, die sich gemeldet haben. Es könnte dieses nun dazu führen, daß einige Hundert Herren sich melden, die jede beliebige Rede sprechen können. Das ist natürlich ein Unheil. Da nun die erste und die dritte Beratung des Eisenbahnleihegesetzes (sowie eine Ausnahmestellung außerhalb der Geschäftsordnung einnimmt, halte ich es doch für zulässig, daß auch eine Reduktion festgesetzt werden kann. Ich gebe aber zu, daß man auch der gegenwärtigen Auffassung sein kann. Wenn daher der Widerspruch nicht erhalten werden sollte, so will ich den Versuch machen, diesen Widerspruch durch einen Verzicht auf den Reduktionssatz also die Herren, ob sie ihren Widerspruch aufreht erhalten.

Hg. Adolf Hoffmann (Gos.):
Wie halten unseren Widerspruch aufrecht.

Hg. Dr. Raquiné (Rp.):
Auch wir.

Hg. Jhr. von Hedlig (Greifswald):
Es liegt aber im Interesse des Hauses, daß die Redner gehalten werden, sich so kurz wie möglich zu fassen.

Hg. Dr. Schröder-Rastfel (Rastfel):
Ich halte mich an das, was ich schon gestern betont habe. Zunächst ist zu sagen, daß eine Reduktion festgesetzt wird. Nach dem Widerspruch ergeben sich, wollen auch wir nicht, daß durch Verzicht auf den Reduktionssatz die Reduktion festgesetzt wird.

Wir meinen, die Sammlungspolitik ist nicht durchzuführen, wenn man den Wünschen der Liberalen nicht entgegenkommt. Mit dem Fortrennen kann eine Regierung, die ernstlich beabsichtigt, die Wahlrechtsversprechen von 1908 zu erfüllen, wohl fertig werden.

Die Generalversammlungen des Verbandes Sächsischer Industrieller findet am Freitag, den 1. Mai, abends 8 1/2 Uhr in Leipzig im Hotel Gashofen statt. Auf der Tagesordnung steht außer dem rein geschäftlichen Anlegen, ein Vortrag des Syndikus Dr. Schneider, Berlin, über „Kanaltrafen und Industrie“.

Parteinachrichten.

Hg. Dr. Theodor Hofmann †. In Leuznitz verstarb am Mittwoch der Ortspfarrer von Urfau, Professor Dr. Theodor Hofmann, im Alter von 71 Jahren. Der Verstorbene vertrat von 1896 bis zur Reichstagsauflösung im Dezember 1906 den württembergischen Reichstagswahlkreis Vöden-Elmungen. Er gehörte der Zentrumspartei an.

Das sächsische liberale Wahlkomitee für die nächsten allgemeinen Landtagswahlen ist jetzt, wie uns geschrieben wird, insofern zum Abschluss gelangt, als die aus je drei Vertretern der Fortschrittlichen Volkspartei und der national-liberalen Partei Sächsens bestehende Kommission über den Wahlkreisgebiet hat den nächsten sächsischen Landtagswahlkreis einseitig festgelegt, welche hat nur noch von den zukünftigen Kandidaten der beiden liberalen Parteien zu bestätigen sind. Nach dem Wahlkomitee, das sich in den 100 über das ganze Königreich Sachsen erstreckt, wird der gegenwärtige Bestand der beiden Parteien bei der Kandidatenaufstellung gewahrt. Die national-liberale Partei wird in 63, die fortschrittliche Volkspartei in den übrigen 28 Wahlkreisen Kandidaten aufstellen. Der 28. ländliche Wahlkreis, den die sächsische konservativere Führer Dr. Pöhl vertritt, ist den National-liberalen zur Erlaubung zugewiesen worden.

Ein konservativere Kriegserklärung gegen das bayerische Zentrum. Während die konservativere freie Vereinigung bei den Landtagswahlen wie bei den Abstimmungen in der Zweiten Kammer bis zur Stunde die zuverlässigste Stütze des Zentrums gewesen ist, schlägt plötzlich das Hauptorgan

Vizepräsident Dr. Vorhoff:
Ich habe also meinen Vorschlag jetzt nicht mehr aufrecht. Ich bitte jedoch die Herren, die gestern 90 betrug, ist inzwischen auf 105 angewachsen. (Seitert.)
Das Haus tritt nunmehr in die Spezialberatung ein.

Hg. Krause-Waldenburg (Greifswald):
Wünscht die Erbauung neuer Eisenbahnen im Kreise Waldenburg, um die arbeitende Bevölkerung in den industriellen Gegenden des Kreises besser als bisher mit Lebensmitteln aus feiner landwirtschaftlichen Produkten zu versorgen; hierzu sind von Waldenburger Wegland mehr als je jetzt dem Fremdenverkehr erschlossen werden.

Hg. Keiner (König):
erschließt ein neues Jagungs nach Jüterbog nach Berlin und dem Weiten, sowie Aufschließung des Waldes auf der Strecke Böden-Johannisdorf, namentlich für die Wintermonate.

Hg. Dr. Wiemer (Rp.):
Als Vertreter des Oberbairischen Reichstagswahlkreises, in dem die Elmhornische Stadt Mitternig liegt, möchte ich hier gegenüber den Ausführungen der Hg. Bürgering und Jerhoff betonen, daß ich die vorgeschlagene Lösung als sachgemäß und befruchtbar anerkende und mich vollkommen annehmen kann. Die lokalen Interessen Wilhelmshaven dürfen nicht allein ausschlaggebend sein. Preußen hat hier Gelegenheit, zu zeigen, daß der preussische Staat nicht nur zu nehmen, sondern auch zu geben weiß.

Hg. v. Wühlendorf-Rastfel (König):
wünscht eine Verbesserung der Bahnhofsverhältnisse in Neu-Beritz. Die Interessen der Bürgering sollte der Bahnhof Wollin zu einem Bahnhof zweiter Klasse gemacht werden. Ermöglicht wird ferner bessere Fischereiwirtschaft und die Einführung von Sommerfrüchten zwischen Berlin und den Ostseeabenden, sowie zwischen dem Fischbäcken untereinander.

Hg. Dr. König (König):
betont, daß mehr Schmalsporen auf der Strecke Berlin-Göln erforderlich seien.

Hg. v. Zöllner (König):
tritt für den Ausbau der Bahnen im Kreise Westfalen ein.

Hg. v. Haple-Schilla (König):
bringt Verleschenswünsche der Ernter gegen zur Sprache.

Hg. Gaumann (König):
wünscht eine direkte Verbindung Alsen-Sagen-Sagen. Um die Alsen-Sagenbahn zu entlasten, soll eine Bahn nach Rimentrop gebaut werden. Die Stadt Nierloben wünscht an diese Bahn einen Anschluß. Der Ort Nierloben ist durch die Gammelbühnenfrisches Blut angefüllt werden. Ermöglicht wird die Einführung eines Nacht-D-Zuges, der etwa um Mitternacht von Berlin abginge und gegen 7 Uhr morgens etwa in Dortmund wäre. Jetzt kommen die Reisenden zu nachtschlafender Zeit im Industriegebiet an.

Hg. v. Kries (König):
wünscht weitere Ausgestaltung des Fahrplans der Strecke Schneidemühl-Posen.

Hg. Dr. Schröder-Rastfel (König):
Seit 15 Jahren wird mit dem Projekt der Oberbairischen Eisenbahn beschäftigt. Es wäre dringend notwendig, daß die Bahn gebaut wird. Die direkte Verbindung Gassel-Göln sollte doch endlich, auch im Interesse des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, ausgearbeitet werden. Weitere Verbesserungen zwischen Gassel und Frankfurt am Main sind nach dem Stand der Dinge notwendig. Die gegenwärtigen Verbindungen Gassel und Wiesbaden müßten auch im November fahren.

Hg. Dr. Friedberg (König):
wünscht die Erleichterung Dänemarks durch bessere Bahnverbindungen. Dem Verlangen der Anhaltischen Bevölkerung nach Sommerfrüchten sollte Folge gegeben werden. Auch wird eine Linie Elmhorn-Johanna gefordert. Der Verkehr mit den sächsischen Eisenbahnen auf Rügen wird durch Umbau der Kanalstationen Mittenbäumen in Normalspur erleichtert werden, um das lästige Umschlagen zu vermeiden.

Hg. Krausnickel (König):
hebt nochmals die große Bedeutung einer direkten Linie Gassel-Göln hervor. Die beiden Städte liegen in der Zukunft nur 180 Kilometer voneinander entfernt. Die Eisenbahnverbindung beträgt 100 Kilometer und wird durch Umbau der Kanalstationen Mittenbäumen in Normalspur erleichtert werden, um das lästige Umschlagen zu vermeiden.

Hg. v. Grotzsch (König):
gibt einen historischen Rückblick über die Entwicklung des Bahnwesens in der Provinz Preußen und erkennt an, daß seit etwa 25 Jahren Centralwesens von der Staatsverwaltung geleitet sei. Immerhin bleibt noch viel zu wünschen übrig. Die Bahnen fahren zu langsam und die Winterfahrzeit entspricht nicht immer der Ent-

ber bayerischen Konfessionen, der „Bayerische Volksfreund“ einen auffallend feindseligen Ton gegen das Zentrum an. In einer politischen Rundschau fordert er zur Werberarbeit auf und fährt dann fort:

„Die Zeit ist günstig“, wir müssen sie nur benutzen; wir müßten aber auch den Blick voranschauend in die Zukunft richten, es ist nicht unmöglich, daß bei einer der nächsten Wahlen die Zentrumsmehrheit — auch ohne den Proporz — gebrochen wird; dann wird die konservativere Partei beginn, die freie Vereinigung des bayerischen Landtags die ausfallende ablehnbende Partei werden, ohne die eine Mehrheitstaltung nicht mehr denkbar ist... Der Tag, der einmal der Zentrumsmehrheit das Ende bereiten sollte, muß die konservativere Partei gerüstet finden, auf daß sie die günstige Gelegenheit nicht verjüme.“

Hof- und Personalnachrichten.

Die Tante des Erbprinzen von Braunschweig sind folgende: Der Kaiser und die Kaiserin, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, die Kaiserin von Oesterreich und die Kaiserin von Italien, die Königin von England und Bayern, der Großherzog von Baden-Württemberg-Schwaben, Prinz Max von Baden, die Prinzessin Mathilde von Oesterreich von Braunschweig, Prinz Waldemar von Dänemark und das 1. Schwere Reiterregiment in Minden. Das Kaiserpaar trifft am 9. Mai gegen 10 Uhr vormittags in Braunschweig ein. Es findet großer Empfang statt. Entsprechend anders lautenden Meldungen steht fest, daß Herzog Ernst August von Cumberland bei den Tauffeierlichkeiten nicht anwesend sein wird.

Ausland.

Der bestrafte Fliegeroffizier. Aus Paris wird berichtet: Hauptmann Faure, der am 18. April zusammen mit seinem Begleiter, ebenfalls ein Fliegeroffizier, mit einem Doppeldecker auf deutschem Boden gelandet und auf die Mitteilung von Einwohnern, daß er sich auf deutschem Boden befände, auf französische Gebiet zurückgefliegen war, ohne den Befehlen Mitteilung zu machen, ist disziplinarisch bestraft worden.

Die Fahndungsaktionen im Kreise Thon werden durch den Verbleib der ferner in eine schnellere Befestigung zwischen Straßburg und Thon notwendig.

Hg. Dr. Schneider (König):
tritt für den Ausbau der Reichsbahnen im Siegeland und Westfalen ein.

Hg. Dr. v. Thammberg (König):
betont die Notwendigkeit der Linie Sigmund-Wöden, die Rheinmarkt berührt.

Hg. Kiermann (König):
Man muß nicht glauben, daß im Westen eine Bahn neben der andern liegt, und dort gibt es Gebiete von 20-30 Kilometern, denen keine Bahnverbindung fehlt. Ich möchte vor allem die Fortschritte der Bahn von Wiesbaden über Wiesbaden hinaus bis zur Hauptlinie Bremen-Osnabrück.

Hg. Haussmann (König):
Das Eisenbahngesetz ist bisher ganz besonders vernachlässigt worden; das großartige Werkstück ist nur wenig in Angriff genommen worden. Man hat die Interessenten darauf hingewiesen, daß Kleinbahnen zu bauen, aber diese können den Bedürfnissen des Verkehrs durchaus nicht genügen.

Hg. Bahde (König):
wünscht Freisprüche von Kabinenort nach Wriegen, damit die Kinder rechtzeitig in die Schule kommen können.

Hg. Wittrock (Rp.):
fordert eine direkte Verbindung von Hensberg nach Erfurt. Die bisherige Verbindung ist viel zu umständlich und nimmt viel zu viel Zeit in Anspruch. Eine direkte Verbindung nach Erfurt würde die Reisezeit von Hensberg nach Erfurt um ein Drittel verkürzen. Erfurt ist eine bessere Verbindung von Hensberg nach Weimern und Göttingen nötig denn diese beiden letzten Städte liegen nicht an der Hauptlinie, sondern nur durch Nebenbahnen mit der verbunden. Auf die Notwendigkeit des halbjährigen Ausbaus des neuen Hensberger Bahnhofs hat schon früher hingewiesen.

Hg. v. Hassell (König):
Ich empfehle den Minister des Innern und des Reichsverkehrs den Bahnhöfen des Ministeriums die Verhältnisse dortin sehr ungünstig. Die Städte Gießen und Gießen sind stets vernachlässigt worden.

Hg. Drinnenberg (König):
wünscht eine direkte Verbindung Ruda-Gössel und fragt, ob der Minister eine Petition um eine Bahn in Ruda-Gössel abgelehnt habe.

Hg. Vermbi (König):
fragt darüber, daß man in Münster im Brennpunkt des Verkehrs eine Verkehrsmittel errichtet hätte. (Große Heiterkeit) und daß die Bahnverwaltung für die Behebung des Bahnbaus jährlich 6000 Mk. von der Stadt bestrafe. Dies zeigt doch ein sehr beachtliches Mangel von Wohlwollen. Nach demselben Maßstab gemessen würde die Behebung des Münsterberger Eisenbahns 20 000 Mk. kosten. (Sehr große Heiterkeit) Um so mehr ist die Verhältnisse auf dem Bahnhof in Weimar, der gegenwärtig nur durch Nebenbahnen mit der verbunden ist, durch Nebenbahnen mit der verbunden. Auf die Notwendigkeit des halbjährigen Ausbaus des neuen Hensberger Bahnhofs hat schon früher hingewiesen.

Hg. Schewe (König):
spricht über die direkte Bahnverbindung zwischen Ruda und Weimar.

Hg. Frhr. von Reichenstein-Wigtmorsdorf (Rp.):
Die Verkehrsverhältnisse im Kreise Hildesheim bedürfen dringend der Verbesserung; dazu ist aber die Mittel des Staates nachwendig.

Hg. v. v. v. v. (König):
bringt einige kleinere Wünsche der Krieger und Soldaten Redelegung vor.

Hg. v. v. v. v. (König):
erörtert die Verkehrsverhältnisse der Kreise Minden.

Hg. Gattfalk (König):
Wie erwarnt, daß die Rheinisch-Gölninger Strecke mit Göln und Dortmund direkt verbunden wird. Der Ausbau des Bahnbaus in Hildesheim ist dringend.

Hg. Dr. Gattfalk (König):
empfiehlt eine Ausgestaltung der Verkehrsverhältnisse im Kreise Weimar im Interesse der reichen Bevölkerung des Landes. Die Verbindungen der Stadt Carlshaus bedürfen einer gründlichen Verbesserung.

Hg. v. v. v. v. (König):
Hierzu verlegt das Haus die Besprechung am Donnerstag, tag 10 Uhr.

Schluss 4 1/2 Uhr.



Main table containing stock market data with columns for company names, prices, and various market indicators.

Vertical text on the right edge of the page, possibly containing additional market information or advertisements.